

# Auf den Zahn gefühlt

Was ist für eine gute Zahngesundheit zu tun?

Zahngesundheit beim Haustier wird im Bewusstsein der Halter immer höher gestellt. Zahn- und Maul-Gesundheit werden im direkten Zusammenhang mit dem allgemeinen Gesundheitszustand des Haustieres gesehen.

„Zähne gesund – Tier gesund“ ist aber leider nicht so einfach, wie es sich anhört.

Die Verwendung von zahnreinigendem Futter oder Kauartikeln zur Zahnreinigung können das Problem nicht allein beseitigen. Aktuellen Studien zufolge haben etwa 80% der Tiere, die älter als 3 Jahre sind, Parodontalerkrankungen. Frühe Vorsorge könnten diesen Prozentsatz erheblich senken.

Der wichtigste Partner bei der Erhaltung der Zahngesundheit beim Tier ist der Mensch! Der allgemeine Haustierarzt und der Tierhalter sind hier wichtige Partner.

Bereits im Welpenalter können die Tiere daran gewöhnt werden, Berührungen und Manipulationen im Maulbereich zuzulassen. Spielerisch kann man

sich diesem Thema widmen und dabei bereits die ersten Untersuchungen vornehmen.

Schon im **Welpenalter von 8 Wochen** ist darauf zu achten, dass die Milchzähne vollständig vorhanden sind. Schon das Zählen der Milchzähne bei Hunde- und Katzenwelpen ist aufschlussreich. Sind im Ober- und Unterkiefer alle Zähne vorhanden? 14 Zähne sind hierbei im Unterkiefer und 14 Zähne im Oberkiefer des Hundes und 14 Zähne im Unterkiefer und 12 Zähne im Oberkiefer der Katze zu zählen. Sind die Zähne intakt oder gibt es Beschädigungen? Wie sieht der Rest im Maul aus? Sind Gaumen, Zunge, Kieferknochen und Maulschleimhaut in einem Zustand der „normal“ aussieht?

Brechen einzelne oder meh-

rere Zähne gar nicht oder nur verzögert durch das Zahnfleisch? Wenn sich die Eckzähne des Unterkiefers in den Oberkiefer bohren, so spricht man vom Einbeißen. So etwas ist mit Schmerzen verbunden und kann in der Folge zu Kieferfehlstellungen führen. Solch ein Einbeißen sollte zeitnah behandelt werden.

Sind bereits Milchzähne abgebrochen, so sollten diese ebenfalls baldigst behandelt werden, um Schmerzen und Folgeschäden an den neuen bleibenden Zähnen zu vermeiden.

Während des Zahnwechsels im **Alter von ca. 4–7 Monaten** sollte der Maulbereich täglich vom Tierbesitzer kontrolliert werden! Zu klären ist: Fallen die Milchzähne von selbst heraus, wenn die neuen Zähne durchbrechen? Fallen die Milchzähne nicht aus und schieben sich die neuen Zähne an den Milchzähnen vorbei, so spricht man von persistierenden Milchzähnen (siehe Abb. 1 + 2). Dies führt in der Folge meist zu Fehlstellungen der bleibenden Zähne oder gar zu

Kieferfehlstellungen, die dann kieferorthopädisch behandelt werden müssten.

Wie bei den Milchzähnen ist auch bei den bleibenden Zähnen auf Einbissstellen im Oberkiefer zu achten. Fehlgestellte oder sich fehlentwickelnde Zähne sollten so früh wie möglich mit kieferorthopädischen Maßnahmen „auf den richtigen Weg“ gebracht werden.

Zahnfrakturen sind bei Welpen ein echter Notfall! Sollen die Zähne vital erhalten bleiben, ist der Fall umgehend richtig zu behandeln. Eindringende Keime könnten den Zahn dauerhaft schädigen.

Es gibt Fälle, in denen fehlende Zähne tatsächlich im Kiefer nie angelegt waren und sich somit halt auch nicht entwickeln könnten. In anderen Fällen kann es vorkommen, dass die im Kiefer angelegten Zähne nicht durchbrechen. Man spricht hierbei von retinierten Zähnen. Im Kiefer verkapselte Zähne könnten später zur Bildung von Zysten im Kieferknochen führen. Solche Zysten

Abb. 1: Persistierender Eckzahn im Unterkiefer



Abb. 2: Persistierender Eckzahn im Oberkiefer. Folge: Zahnfehlstellung des Eckzahnes im Unterkiefer (Caninus Engstand)





verursachen oft schwerwiegende Probleme. Zur Klärung, ob ein fehlender Zahn angelegt wurde oder nicht, muss der Kiefer geröntgt werden.

Verfärbungen an den Zahnoberflächen können Zahnstein sein – es können aber auch Schmelzdefekte sein (siehe Abb. 3).

Der Schmelz ist die normalerweise sichtbare Oberfläche des Zahns und der härteste Teil am gesamten Zahn. Ist dieser schützende Schmelz beschädigt, leidet über Kurz oder Lang der gesamte Zahn. Schmelzdefekte sollten ebenfalls zeitnah „versiegelt“ werden!

**Lebenslang** sollte der Maulbereich mindestens einmal jährlich vom „zahnkundigen“ Tierarzt in Augenschein genommen werden. Er kontrolliert u.a.:

- Vollständigkeit der Zähne
- Schäden am Zahn und Zahnhalteapparat
- Fehlstellungen
- Entzündungen des Zahnfleisches und der Maulschleimhaut
- verfärbte Zähne
- Tumore in der Maulhöhle,
- Probleme am Gaumen, Zunge, etc.

Diese jährliche Untersuchung entbindet den Tierbesitzer jedoch nicht davon, **täglich das Maul des Tieres in Augenschein zu nehmen.**

Zum einen bleibt damit die Bereitschaft erhalten, sich im Maul berühren zu lassen. Andererseits fallen Ver-

letzungen und Beschädigungen sofort auf und nicht erst, wenn Folgeprobleme wie Vereiterungen oder Futterverweigerungen die Aufmerksamkeit auf sich lenken.

Auf die nachfolgenden Punkte sollten Tierbesitzer im Wesentlichen achten:

- Einbiss von Fangzähnen des Unterkiefers in den Oberkiefer
- persistierende (nicht ausfallende) Milchzähne
- Fehlstellungen
- fehlende Zähne
- abgebrochene Zähne
- Zahnsteinbildung

- Maulgeruch
- Zahnfleischblutungen
- Schmerzhaftigkeit bei Berührung des Mauls
- Schmelzdefekte (braune Flecken auf dem Zahn)
- Abrieb von Zahnschmelz
- Tumore (Gewebeveränderungen) im Maulbereich.

Eine Option Zahngesundheit und Zahnkontrollen frühzeitig miteinander zu verbinden ist das **tägliche Zähneputzen**. Das Zähneputzen sorgt dafür, dass wenn anhaftende Plaque frühzeitig entfernt wird, die Bil-

Abb. 3: Schneidezähne mit Schmelzdefekten



Abb. 4: Wurzelbehandelter Zahn nach älterer Zahnfraktur



dung von Zahnstein reduziert oder gar ganz vermieden wird. Je früher man mit dem Zähneputzen anfängt desto einfacher ist es. Aber auch im höheren Alter kann man damit noch erfolgreich anfangen.

Zähneputzen gilt nicht nur für den Hund, sondern auch für Katzen. Nach dem Zähneputzen sollte natürlich kein Fressen mehr angeboten werden.

Permanent füttern erschwert die Zahnpflege. Besser wäre es nur ein- bis zweimal täglich zu füttern. Zwischenmahlzeiten oder Leckerlies können die Zahnsteinbildung forcieren.

Interessant ist, dass Hunde kleiner Rassen eher zu Parodontitis neigen. Zähneputzen wäre hier als besonders wichtig anzusehen.

Mit speziellem „Zahnfutter“, Rohfutter, Kauartikeln und Zusätzen fürs Wasser oder Futter kann die Zahnsteinbildung gegebenenfalls reduziert werden. In den meisten Fällen führt das aber nur begrenzt zum gewünschten Erfolg und so müssen der Zahnstein und die Plaque regelmäßig in Narkose entfernt werden.

Kursierende Angebote von Zahnsteinentfernungen ohne Narkose sind mit Vorsicht zu betrachten. Derartige Eingriffe

fe (meist von Nicht-Medizinern ausgeführt) dürften in vielen Fällen für das Tier sehr unangenehm sein. Um eine ordentliche Zahnbehandlung, das gilt auch für die Zahnsteinentfernung, zu gewährleisten, muss das Tier ruhig gestellt sein – eine Ruhigstellung ohne Narkose? Eine wohl dosierte und richtig eingestellte Narkose ist hier weit unschädlicher, als das dauerhafte Trauma über die durchlittene Tortur.

Im Rahmen einer in Narkose durchgeführten Zahnsteinentfernung sollte der Parodontalstatus gleich mit überprüft werden. Verdächtige Zähne können gleich röntgenologisch untersucht werden. Eventueller Knochenabbau ist so frühzeitig und präziser zu beurteilen.

Tennisbälle werden von vielen Hunden geliebt. Schnell, flauschig, elastisch und handlich sind diese kleinen Filzbälle. Im Filz selbst sammelt sich allerdings schnell auch viel Sand an. Der Sand im Filz wirkt wie Schleifpapier und abrasiert (schleift) schnell die Zähne massiv ab. Daher raten Tierzahnärzte – im Sinne der Zahngesundheit – dringend von diesem Spielzeug ab.

Steine, Knochen und große Stöckchen sollten ebenfalls ge-

mieden werden. „Zerrspiele“ mit im Maul befindlichen Gegenständen könnten zu Zahnfrakturen oder gar Frakturen des Zahnfaches führen. Zähne können hierbei teilweise oder komplett heraus fallen. Steht ein Zahn nach einem solchen Spiel plötzlich schief im Maul – oder fällt er gar komplett raus – sollte man gleich zu einem zahnkundigen Tierarzt gehen.

Herausgeschlagene Zähne können in manchen Fällen tatsächlich reponiert (wieder eingesetzt) werden. In diesem Fall sollten die herausgefallenen Zähne sobald wie möglich in einen Behälter mit Milch eingelegt werden. Optional kann man die in der Apotheke erhältlichen Zahnrettungsboxen (DentoSafe) verwenden. Für den Caninus eines großen Hundes wird üblicherweise die konservierende Flüssigkeit von zwei DentoSafes, sowie ein separater größerer neuer Behälter benötigt. Bitte unterlassen Sie es hierbei, den Zahn ggf. mechanisch zu reinigen! Bitte ggf. nur abspülen.

Auch schiefe (luxierte) Zähne können wieder in ihrem Zahnfach reponiert und fixiert werden.

Bei sonstigen plötzlich fehlenden Zähnen sollte röntgenologisch kontrolliert werden, ob die-

se tatsächlich komplett fehlen, oder ob sich noch Wurzelreste im Kieferknochen befinden.

### Zahnfrakturen müssen behandelt werden !

Die Optionen bei der Behandlung eines abgebrochenen Zahnes reichen von der „einfachen“ Entfernung des Zahns, über die Wurzelbehandlung, Füllung (siehe Abb. 4) und Überkronung bis hin zum Zahnimplantat. Zu beachten sind hierbei die Position des Zahnes und das Ziel der Maßnahme. So sind z.B. junge Hunde im aktiven Polizeidienst mit einer Fangzahnverletzung anders zu betrachten als ein älterer Hund, dem ein Backenzahn verlustig ging.

*Dr. Ines Ott,  
Tierärztin und Fachtierärztin für Zahnheilkunde in Hanau, Hessen  
Fragen zu ihrem Spezialgebiet beantwortet Dr. Ott gerne unter  
Leben-mit-Tieren@Fachtierarzt-Zahnheilkunde.de*



[www.Fachtierarzt-Zahnheilkunde.de](http://www.Fachtierarzt-Zahnheilkunde.de)

## VIER PFOTEN Tipps:

### Wie verhalte ich mich richtig in einer Hundeauslaufzone?

Meistens ist es nur ein unscheinbarer, eingezäunter Grünbereich mitten in der Stadt. Im Idealfall ist eine Hundeauslaufzone eine Wohlfühloase für unsere Vierbeiner, in der sie ausgelassen mit Artgenossen spielen können. Immer wieder jedoch kommt es in Hundeauslaufzonen zu unschönen Szenen: Hunde werden gemobbt, verhalten sich aggressiv, Hundehalter nehmen zu wenig Rücksicht auf fremde Hunde, es kommt zu Streit mit anderen Haltern etc. Mit ein paar Faustregeln lassen sich viele Konflikte vermeiden, rät VIER PFOTEN. Generell ist es wichtig, dass Hundehalter die Körpersprache der Hunde lesen und interpretieren können. So ist beispielsweise nicht jeder Vierbeiner für die Hundeauslaufzone geeignet. Für manche Tiere bedeutet sie schlicht Stress und Überforderung. „Auch wenn Herrchen oder Frauchen gerne hätten, dass

ihr Hund mit Artgenossen spielt, sollte die Hundeauslaufzone dann besser gemieden werden,“ sagt Birgitt Thiesmann, Heimtierexpertin von VIER PFOTEN.

Vor dem Betreten empfiehlt es sich außerdem, die Lage zu checken: Befindet sich in der Auslaufzone gerade ein Hund, der sich nicht mit anderen versteht, sprechen sich vernünftige Besitzer besser ab. Neuankommlinge warten, bis der betreffende Hund gesichert ist (mit Leine und/oder Maulkorb) oder die Hundeauslaufzone verlassen hat.

Die Verantwortung für den Hund sollte auf keinen Fall mit Betreten einer Hundeauslaufzone abgegeben werden. Birgitt Thiesmann: „Wir beobachten oft, dass die Tiere sich selbst überlassen werden, während die Besitzer mit anderen Dingen, etwa ihrem Handy, beschäftigt sind. Die Hunde spüren das sofort und reagieren möglicherweise mit Mob-

bing oder dominantem Verhalten. Steuert man nicht bewusst dagegen, besteht das Risiko, dass sie dieses Verhalten wiederholen und es sich so festigt.“

Auch wenn es gut gemeint ist: Spielzeug führt in Hundezonen oft zu Konflikten, ebenso wie mitgebrachte Leckerlis. „Der eigene Vierbeiner sollte nur dann mit Futter belohnt werden, wenn kein anderer Hund in der Nähe ist“, rät Thiesmann. Fremde Hunde sollten grundsätzlich nicht gefüttert werden.

VIER PFOTEN empfiehlt Hundebesitzern, in den Auslaufzonen mit ihrem Tier in Bewegung zu bleiben und die Kommunikation nicht abreißen zu lassen. Das macht dem Vierbeiner nicht nur Spaß, sondern festigt gleichzeitig auch die Bindung zwischen Hund und Mensch.

VIER PFOTEN ist eine international tätige Tierschutzorganisation mit Hauptsitz in Wien. Die 1988

von Heli Dungler gegründete Organisation setzt sich mit nachhaltigen Kampagnen und Projekten für den Tierschutz ein. Grundlagen dafür sind wissenschaftliche Expertise, fundierte Recherchen sowie intensives nationales und internationales Lobbying. Der Fokus liegt auf Tieren, die unter direktem menschlichen Einfluss stehen: Streunerhunde- und -katzen, Labor-, Nutz-, Wild- und Heimtiere sowie Bären, Großkatzen und Orang-Utans aus nicht artgemäßer Haltung. Mit Niederlassungen in Deutschland, Belgien, Bulgarien, Großbritannien, den Niederlanden, Österreich, Rumänien, Schweiz, Südafrika, Ungarn und den USA sorgt VIER PFOTEN für rasche und direkte Hilfe für Tiere in Not. Dieses Jahr feiert VIER PFOTEN Deutschland 20-jähriges Jubiläum!

[www.vier-pfoten.de](http://www.vier-pfoten.de)